

# Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureau der Herren W. Saalbach und M. Rusppler, und Paasenstein & Vogler u. S. Engler in Leipzig.

Nr. 42.

Schandau, Sonnabend, den 27. Mai

1871.

## Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. In heutiger Nummer befindet sich eine Bekanntmachung der Königl. sächs. Staatseisenbahn-Direktion, die Verlängerung der Tagesbillets während der Pfingstfeiertage auf der sächs.-böhm. Staatseisenbahn betreffend etc., sowie eine Bekanntmachung der sächs.-böhm. Dampfschiff-fabrik-Direktion, wonach während der Feiertage Ertrafahrten der Dampfschiffe stattfinden. Alles Nähere ist aus den Bekanntmachungen selbst zu ersehen.

Dresden, 24. Mai. Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin ist auf der Rückreise aus Frankreich heute Vormittag in Riesa eingetroffen und hat sich von dort zu Ihren königlichen Majestäten nach Jahnshausen begeben, wo fast gleichzeitig auch Ihre königliche Hoheit die Frau Herzogin von Genua zu einem längeren Besuche bei Ihren königlichen Aeltern eingetroffen ist. — Nach dem Pfingstfeste wird das königliche Hoflager nach Pillnig verlegt werden.

— Aus Dresden schreibt man unterm 22. Mai: Es sind erfreuliche Pfingstbetrachtungen, denen wir uns hingeben können. Die grünen Maien treffen mit den Frühlingshoffnungen des deutschen Volkes zusammen. Dank dem Frankfurter Frieden, belebten sich überall die Geschäfte. In Frankfurt ist es dem Reichskanzler, Fürsten Bismarck, gelungen, die ersten Grundlagen für die Befestigung des Friedens zu gewinnen, indem die Franzosen sich zur Aufrechterhaltung der bisberigen, das literarische und künstlerische Eigenthum schützenden Verträge, zur Aufrechterhaltung der Schiffahrtsverträge und zur Weiterführung von Wasserbauten auf dem französischen Gebiet beruhenden deutschen Flüssen und Kanälen bereit zeigten, in Handel und Verkehr und die Rechte der weitbegünstigten Völker zusagten und die zurückkehrenden Deutschen in den früheren Genuss aller Vortheile wieder einsetzten. Wir dürfen erwarten, daß die wiedererworbenen deutschen Gebietsheile Elsaß und Lothringen sich unter einer ihren Wünschen und Bedürfnissen gerecht werdenden Regierung bald in die neuen Verhältnisse fügen und uns treue deutsche Brüder sein werden und wir dürfen auch hoffen, daß die Franzosen bald von dem Gedanken einer Nachpolitik ablassen und einsehen werden, daß der Friede allein Frankreich von dem Untergang retten und sein Gedeihen sichern kann. Wenn die Franzosen aber Frieden halten, dann wird Europa in seinen neuen Krieg verwickelt und dann wird man auch den Fürsten Bismarck die Anerkennung zollen müssen, daß die ihm nachgesagte Blut- und Eisenpolitik nur zur Festigung eines auf natürlichen Machtverhältnissen beruhenden andauernden Friedens gedient hat. Ein englisches Blatt sagt in dieser Beziehung: „Der Fürst Bismarck gesunder Menschenverstand, seine Mäßigung, seine praktische Unparteilichkeit zwischen Paris und Versailles hat es dahin gebracht, Deutschland von dem Haß der Franzosen zu befreien, der noch vor Kurzem auf ihm lastete.“ Das Blatt sieht für jetzt vielleicht noch zu rosig, allein alle erwähnten Anzeichen sprechen in der That für einen vieljährigen Frieden.

Aus Leipzig schreibt man unterm 23. Mai: Sicherem Vermuthen nach beginnt demnächst der Rücktransport der deutschen Truppen aus Frankreich, selbstverständlich die zur ferneren Occupation bestimmten ausgenommen, in schneller Aufeinanderfolge. Ueber Leipzig kehren zurück das 5., 6. und 12. (sächsische) Armeecorps. Das erstere wird nach den diesfalls eingetroffenen Anordnungen bestimmt vom 29. d. Mts. (zweitem Pfingstfeiertage) Nachmittag 3 Uhr ab hier eintreffen und sollen täglich sechs Züge abgefertigt werden. Ueber das Eintreffen der beiden andern Corps bemerkt das „Dr. J.“, daß

der Abmarsch derselben aus Frankreich wahrscheinlich Mitte Juni erfolgen wird.

Bei einer Reparatur des Gasometers im Schützenhaus zu Annaberg entstand am vergangenen Dienstag eine Explosion, wobei 7 Personen mehr oder weniger gefährlich beschädigt wurden. Unvorsichtiger Gebrauch eines offen brennenden Lichtes bei der Arbeit soll die Veranlassung gewesen sein.

In Dresden ist am vergangenen Sonnabend ein schreckliches Verbrechen begangen worden. In dem Gänther'schen Gute, dessen Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, ist in den Nachmittagsstunden zwischen 4—6 Uhr in der frechsten Weise eingebrochen und dabei ein 19-jähriges Mädchen, welches allein zu Hause gewesen, vermafen mit Wunden und Stichen am Kopfe mißhandelt worden, daß dasselbe bewusstlos daniederliegt und an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Die Untersuchung ist in vollem Gange und wird der Thäter, dem man bereits auf der Spur ist, hoffentlich bald entlarvt werden.

(Unfälle.) Am 15. Mai wurden in Dürrensdorf bei Stolpen die Wohn-, Stall- und Scheunengebäude des Gutbesizers Michel und des Hausbesizers Kramer eingestürzt. — Am demselben Tage sind in Dürrensdorf bei Neusatz ein Wohnhaus und zwei Scheunen ein Raub der Flammen geworden. — Am 19. wurden in Seiffenndorf bei Zittau die Wirtschaftsgebäude des Bauerwirths Nothe durch Feuer zerstört. — Am demselben Tage verunglückten in einem Steinbruch bei Dorf Wehlen während des sogenannten Einschlagens einer Wand 3 Personen; zwei erlitten Arm- und Beinbrüche, dem dritten, dem Gartennahrungsbesizer A. Weller, wurde ein Fuß dergestalt abgequetscht, daß die Amputation des Beines erforderlich ward. — Am 21. brannte in Raundorf bei Pirna das Scheffel'sche Bauergut mit Nebengebäude nieder; leider ist dabei das dem Besizer gehörige, circa 4 Jahre alte Söhnchen ums Leben gekommen. Vieh und Mobiliar ist größtentheils gerettet. Man vermuthet, daß das Feuer durch Spielerei mit Streichhölzchen entstanden ist. — Ein zweiter ähnlicher Fall passirte in Medingen. Am 24. d. gerieth das Haus des Zimmermanns Brauning in Brand, wobei ein kleines, auf dem Boden im Bett schlafendes Kind mit verbrannt ist. Auch bei diesem Brande soll Fahrlässigkeit die Ursache sein.

**Preußen.** Berlin, 21. Mai. Auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers wird in den Bundesrath Entwurf über die Verwendung der Kriegskontribution auch die Dotation für Bismarck im Betrage von einer Million Thaler aufgenommen. Mollath lehnte eine Dotation gleichen Betrages mit dem Bemerkten ab, daß er sich durch die Erhebung in den Grafenstand, besonders da derselbe auch auf seinen Neffen übertragen wird, reichlich genug belohnt finde und die Bedürfnisse seines Alters durch die Pension hinreichend gedeckt sind. Ueber die beabsichtigten Dotationen für Werder und Mantruffel sind bestimmte Ansätze vorläufig nicht bekannt geworden.

— Das Generalpostamt meldet ein sehr bedauerndes Verbrechen Brandunglück im Dienstlocale der Feldpostanstalt zu St. Denis, wo in der Nacht vom 12. zum 13. Mai eine ganze Postladung, bestehend aus Paketen und Briefsäcken, welche Correspondenz und Geldsendungen aus Berlin, Kassel, Köln, Frankfurt, Leipzig und Saarbrücken für die deutschen Truppen enthalten haben, auf bisher nicht ermittelte Weise, wahrscheinlich durch Selbstentzündung, in Brand gerathen. Es ist dabei ein Theil der Sendungen und der Gelbbeträge beschädigt oder verbrannt. Die Berliner Oberpostdirection ist beauftragt, Reclamationen entgegenzunehmen und er-

forderlichen Falles Schadenersatz zu leisten. In Bezug auf die Geldsendungen fügen wir hierzu, daß dieser „erforderliche Fall“ des Schadenersatzes nur dann eintritt, wenn auf der Briefadresse der Gelbinhalt angegeben war.

Dessau, 22. Mai. Ein Extrablatt des „Anhaltischen St.-Anz.“ meldet, daß der regierende Herzog Leopold Friedrich von Anhalt (geb. 1. October 1794) heute Vormittag 1/11 Uhr nach mehr als achtstägigen schweren Leiden gestorben ist. Der heimgegangene Fürst war der älteste der Regenten Europas, und ihm war das Dessauer Land zu regieren. Sein Nachfolger ist der dieberrige Erbprinz Leopold Friedrich, geb. 29. April 1831.

**Frankreich.** Versailles, 22. Mai. Gegen 80,000 Mann der diesseitigen Truppen sind in Paris bis an den Triumphbogen, den Trocadero, die Avenue-Blanch und die Militärschule vorgeedrungen. Heute Morgen wurde lebhaftes Kanonensfeuer vernommen, welches gegen die am Triumphbogen befindlichen Barricaden gerichtet zu sein schien. Heute Nacht haben die Truppen das Schloß la Muette in Passy genommen und 600 Gefangene gemacht. 400 Gefangene, worunter Aisy, wurden heute Morgen nach Versailles gebracht. — „Neuer's Bureau“ in London meldet aus Versailles vom heutigen Tage: Mehr als die Hälfte der Armee von Versailles ist durch das Thor von St. Cloud, durch Passy und Auteuil bis zum Triumphbogen und zum Trocadero vorgeedrungen. Auf die Camps-Elysees wird Geschützfeuer unterhalten. Heute Morgen begannen 15,000 bis 20,000 Mann durch die Thore von Baujirard und Montrouge in die Stadt zu dringen; andere Truppen sollen durch die Thore von Auteuil und la Muette, welche bereits genommen sind, folgen. — Die diesseitigen Truppen dringen allmählich in Paris weiter vor und haben den Bahnhof von Mont-Parnasse besetzt. Die Position des Schicksals der Insurgenten erklärte Thiers: „Die Geschütze werden streng gehandhabt; nur die Geschütze in der Hand, werden wir streng gegen die Verbrecher verfahren.“

Verailles, 23. Mai. Berichten aus Paris von heute Morgen 6 Uhr zufolge haben die diesseitigen Truppen die Place-Clichy, den Bahnhof von Saint-Lazare, den Industriepalast, das Palais Bourbon, das Hotel der Invaliden und den Bahnhof von Mont-Parnasse besetzt. Ein heftiges Artillerie- und Gewehrfeuer fand auf der Place-de-la-Concorde, welche von den Insurgenten noch nicht verlassen war, und vor der Place-Clichy statt. Die Truppen sind voller Begeisterung; die Verluste derselben sind unbedeutend. Soeben vernimmt man, daß dieselben den Angriff auf den Montmartre begonnen haben. — General Clinchant griff nach Besetzung von Vaugrain den Montmartre auf der Seite von Clichy an, während General Admiral die Seine entlang durch St. Owen vorrückte und den Nordbahnhof und hierauf Montmartre angriff. Gegen 1 Uhr hatten die Regierungstruppen den Montmartre genommen. General Cussy nahm die große Barricade an der Chaussée-du-Rainne. Die Operationen werden kräftig fortgesetzt; man hofft, die Insurrection werde heute oder morgen vollständig unterdrückt sein. Die Verluste der Truppen sind nicht bedeutend.

Verailles, 24. Mai. Die Regierungstruppen haben gestern die Insurgenten aus dem Faubourg-Saint-Germain und andern Orten vertrieben und bringen unausgesetzt siegreich vor. — Einer